

Aktivierung und Mobilisierung in der häuslichen Pflege

- ein Bestandteil der Rehabilitation

Ziel des Vortrages soll sein: Die Situation der Betroffenen vom Unfallzeitpunkt bis zur häuslichen Pflege darzustellen. Die Angebote zur Pflgeetherapie aufzeigen, die notwendig wären, wenn eine erfolgreiche Weiterbehandlung stattfinden soll. Eine Forderung der Trägerverbände ist, um einen optimalen Therapieerfolg zu erzielen, dass alle, Therapeuten, Pflegenden und Ärzte zusammen wirken. Das Problem ist leider die Budgetierung der Ärzte, die das notwendige nicht verordnen können.

- Bei einem großen Teil der Menschen mit schweren und schwersten Schädigungen des Nervensystems bleiben trotz adäquater Behandlung im Akutbereich, auf Dauer erhebliche Krankheitsfolgen bestehen.
- Bei diesen Menschen, die nicht mehr selbstständig leben können, ist neben der im Vordergrund stehenden Pflege auch weiter eine intensive medizinisch-therapeutische Betreuung durch ein interdisziplinäres Team notwendig

Eine der wichtigsten Voraussetzungen zur Durchsetzung dieses Grundgedankens ist die enge Zusammenarbeit des Teams. Das vom gemeinsamen Ziel geprägte Miteinander, das seinen Ausdruck in gemeinsamer, interdisziplinärer Arbeit mit dem Betroffenen findet, garantiert meines Erachtens die erforderliche pflegerisch-therapeutische Effektivität. Vorurteile und eigenes Bedeutungsstreben zwischen den einzelnen Berufsgruppen (Pflege, Betreuer, Therapeuten, Ärzte) sind abzubauen. Durch fachliche Vernetzung kann die Kompetenz des einzelnen erhöht und der Nutzen in dieser fordernden Betreuungs- und Aktivierungsarbeit mit dem Betroffenen gesteigert werden.

Anhand einer „Unfallbiografie“ wird der Werdegang vom Unfallzeitpunkt bis zur Entlassung nach Hause dargestellt, danach die häusliche Versorgung durch ein Team. .

„Ein Mensch im Wachkoma wird sich so gut bzw. so schlecht in eine „normale“ Welt reintegrieren können, wie seine Behandlung und Betreuung während der Zeit scheinbarer Regungslosigkeit ist.“

Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie ist nicht nur eine Ergänzung der Pflege, sondern integraler Bestandteil, will man nicht nach dem Aufwachen des Patienten befürchten, dass notwendige Bewegungsfunktionen oder sonstige Leistungsmerkmale gestört sind.

Die Biografie des Patienten ist die wichtigste, richtungsweisende Grundlage für alles was geplant und durchgeführt wird. Für jeden Einzelnen muss individuell ein Konzept erstellt werden, wobei eine Vermischung aller Interessen erreicht werden soll.

Im Anschluss folgt die Darstellung der Therapieplanung und was sich hinter den einzelnen Therapeuten bzw. Therapien verbirgt z. B. Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie. Auch das Bobath – Konzept und das Konzept der Basalen Stimulation in der Pflege werden kurz vorgestellt.

Insgesamt soll der Vortrag deutlich machen, dass nur die gute Zusammenarbeit der Betroffenen eine reelle Chance auf ein würdevolles Weiterleben ermöglicht. Dieses muss bei allen Gesetzesvorhaben und Verhandlungen mit den Kostenträgern berücksichtigt werden. **Eine gemeinsame, nicht einfache Aufgabe für uns alle.**